

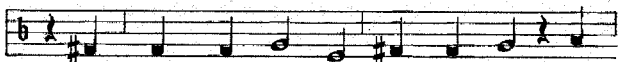
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt

16. Jahrhundert / Geistlich Frankfurt a. M. 1589

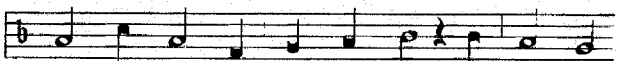
315



Ich hab mein Sach Gott heim - ge - stellt,



er machs mit mir, wies ihm ge - fällt. Soll



ich all - hier noch län - ger lebn, ohn Wi - der -



strebn seim Wil - len tu ich mich er - gebn.

2. Mein Zeit und Stund ist, wann Gott will; ich schreib ihm nicht vor Maß noch Ziel. Es sind gezählt all Särlein mein, beid, groß und Klein; fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammertal, Angst, Not und Trübsal überall; des Bleibens ist ein kleine Zeit voll Müh und Leid, und wers bedenkt, ist stets im Streit.

4. Es hilft kein Reichtum, Geld noch Gut, kein Kunst noch Gunst noch stolzer Mut, fürs Tod kein Kraut gewachsen ist; mein frommer Christ, alles, was lebet, sterblich ist.

5. Heut sind wir frisch, gesund und stark und liegen morgen tot im Sarg; heut blühen wir wie Rosen rot, bald krank und tot; ist allenthalben Müh und Not.